Zeitschrift: Bulletin de l'Association suisse des électriciens

Herausgeber: Association suisse des électriciens

Band: 39 (1948)

Heft: 16

Rubrik: Communications ASE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ment général du coût de la vie, mais elle demeure bien inférieure à l'augmentation de l'indice officiel; *à l'avenir également, les affaires de notre Union devront être gérées avec la plus grande parcimonie.* Les cotisations annuelles doivent d'ailleurs être fixées chaque année, de sorte qu'au cas où une sensible baisse du coût de la vie surviendrait, il serait toujours possible d'en réduire le montant.

Wirtschaftliche Mitteilungen — Communications de nature économique

Die Schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1947[1)]

1. Energiewirtschaft[2)]

621.331 : 625.1 (494)

Die Zahlenwerte über Erzeugung und Verbrauch elektrischer Energie bei der SBB im Jahre 1947 sind in Tabelle I angegeben. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der totale Verbrauch um 8 GWh[3)], was auf vermehrte Fahrleistungen im internationalen und im Inlandverkehr zurückzuführen ist.

Energiewirtschaft der Schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1947 — Tabelle I

	1. Quartal GWh[3)]	2. Quartal GWh	3. Quartal GWh	4. Quartal GWh	Total 1947 GWh	Total 1946 GWh
Eigene Erzeugung von Ein- und Dreiphasenenergie						
Kraftwerkgruppe: Amsteg — Ritom — Göschenen	50	93	110	65	318	338
Kraftwerkgruppe: Vernayaz — Barberine — Trient — Massaboden	56	80	87	75	298	296
Total	106 (100 %)	173 (100 %)	197 (100 %)	140 (100 %)	616 (100 %)	634 (100 %)
wovon:						
a) in den Speicherwerken Ritom, Barberine und Vernayaz erzeugt	67 (63 %)	19 (11 %)	26 (13 %)	56 (40 %)	168 (27 %)	232 (37 %)
b) in den Laufwerken Amsteg, Göschenen, Vernayaz, Trient und Massaboden erzeugt	39 (37 %)	154 (89 %)	171 (87 %)	84 (60 %)	448 (73 %)	402 (63 %)
Bezogene Einphasenenergie						
vom Etzelwerk	27	9	5	31	72	102
vom Kraftwerk Rupperswil-Auenstein	21	28	21	12	82	99
von anderen Kraftwerken	45	20	23	38	126	85
Total	93	57	49	81	280	286
Total der erzeugten und bezogenen Energie	199	230	246	221	896	920
Verbrauch für den Betrieb von Speicherpumpen	—	3	9	2	14	—
Abgabe von Überschussenergie	3	15	20	—	38	84
Energieabgabe für den Bahnbetrieb	196	212	217	219	844	836

Der Bedarf wäre noch wesentlich höher gewesen, konnte aber wegen der langdauernden Energieknappheit nicht voll befriedigt werden[4)].

Zur Deckung des Winterbedarfes an Energie ist der am 15. September 1948 ablaufende Energielieferungsvertrag mit der Liefergemeinschaft BKW — NOK — Atel unter Heranziehung der EOS für die Dauer von 9 Jahren erneuert worden. Dabei ist die in einer Winterperiode zu liefernde Energiemenge von 33 auf 40 GWh erhöht worden. Es wurden ferner mit den Nordostschweizerischen Kraftwerken und mit der Aare-Tessin-Gesellschaft Energielieferungsverträge für je 20 GWh abgeschlossen.

Die Trockenperiode, die sich von Anfang Oktober 1946 bis in den März 1947 hinein erstreckte, zwang zur Einführung von Sparmassnahmen, die erst Mitte März aufgehoben werden konnten[5)].

Der Reduktion des Energieverbrauches diente eine etwa 25 %ige Verkürzung der Zugskompositionen, eine 5 %ige Reduktion des Fahrplanes und die Beschränkung der Zugsheizung. Im Güterverkehr und im Rangierdienst wurden statt elektrischen Lokomotiven soweit als möglich Dampflokomotiven eingesetzt. Trotz diesen — für die Reisenden oft unangenehmen — Massnahmen hatten die Stauseen am Ende der Winterperiode nur noch eine Energiereserve von 40 GWh.

Die Füllung der drei Akkumulierbecken in der Sommerperiode war wegen der ausserordentlich schlechten Wasserführung ungenügend. Zwar wurde alle verfügbare Überschussenergie den Speicherpumpen zugeführt. Zur Entlastung der Akkumulierwerke wurde sogar Aushilfsenergie von den österreichischen Bundesbahnen bezogen, dennoch fehlten zu Beginn der Winterperiode 1947 noch 44 GWh zu dem Gesamtinhalt der 3 Staubecken von 207 GWh. Die ungünstige Wasserführung und die damit verschlechterte Energieversorgungslage veranlasste die SBB, die in der vergangenen Winterperiode eingeführten Sparmassnahmen wieder einzuführen[6)]. Erst im Dezember, als ergiebige Niederschläge die Energieversorgung verbesserten, konnten diese Massnahmen zum Teil aufgehoben oder gemildert werden.

[1)] Aus den Quartalsberichten der Generaldirektion und dem Geschäftsbericht 1947 der SBB. Für das Jahr 1946 vgl. Bull. SEV Bd. 38(1947), Nr. 14, S. 399 u. 402...403.

[2)] Energiewirtschaft der SBB, Quartalsberichte, vgl. Bull. SEV Bd. 38(1947), Nr. 13, S. 381; Nr. 18, S. 573; Nr. 25, S. 823, und Bd. 39(1948), Nr. 6, S. 200.

[3)] 1 GWh (Gigawattstunde) = 10^9 Wh = 10^6 kWh.

[4)] Bull. SEV Bd. 38(1947), Nr. 3, S. 64.

[5)] Bull. SEV Bd. 38(1947), Nr. 21, S. 669...670.

[6)] Bull. SEV Bd. 38(1947), Nr. 22, S. 714 und Bull. SEV Bd. 38(1947), Nr. 23, S. 740.

2. Kraftwerke

Über die Veränderung des Energieinhaltes der Stauseen orientiert Tabelle II.

An Erweiterungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Kraftwerken sind folgende zu verzeichnen:

Ritom: Beim Cadagnosee wurde ein Abschlussdamm und eine neue Heberleitung zum Ritomsee erstellt. Der Damm ermöglicht die Wasserspiegelerhöhung des Sees um 3,5 m, was einem zusätzlichen Nutzinhalt von 650 000 m³, gleich 1,1 GWh Winterenergie entspricht.

Tabelle II

Stausee	Totaler Energieinhalt		Tiefster Wasserstand				Höchster Wasserstand						Beginn der Absenkung (Monat, Tag)		Wasserstand unter Stauziel am 31. Dezember m	
			Monat, Tag		Verbleibender Energieinhalt GWh		Monat, Tag		Energieinhalt GWh		Zum vollen See fehlender Energieinhalt GWh					
	10^6 m³	GWh	1947	1946	1947	1946	1947	1946	1947	1946	1947	1946	1947	1946	1947	1946
Barberinesee	39,0	110,3	16.4	31.4	14,4	29,1	26.8	19.9	101,6	108,4	8,7	1,9	27.8	23.9	11,4	15,6
Ritomsee	27,5	45,1	13.4	14.4	2,1	4,8	1.10	1.9	31,9	45,1	13,2	0	2.10	30.9	11,5	10,1
Sihlsee	91,8	91,8	5.3	25.3	8,7	31,4	28.7	22.8	73,6	91,8	18,2	0	30.7	7.10	2,3	6,0
Total		247,2			25,2	65,3			207,1	245,3	40,1	1,9				

Die Arbeiten für die Wasserfassung und zur Zuleitung der Garegna aus dem Canariatal zum Ritomsee sind begonnen worden.

Etzelwerk: Die beiden Speicherpumpen (wovon eine für die SBB) zum Pumpen von Wasser aus dem Zürichsee in den Sihlsee, wurden in Betrieb genommen. Diese Pumpen wurden mit Überschussenergie von anderen Kraftwerken betrieben.

Amsteg: Die Druckleitung 3 wurde mit einem Neuanstrich versehen.

Rupperswil-Auenstein: Der Aareabsturz beim ehemaligen Wehr der Jura-Zementfabriken in Wildegg wurde fertiggestellt. Die Toninjektionen am rechtsseitigen Aaredamm sind weitergeführt werden. Ein drittes Dienstwohnhaus wurde im Rohbau fertiggestellt.

Massaboden: Die Bauarbeiten für die Wasserfassung in Mörel und für den Zuleitungsstollen Mörel-Massaboden wurden ausgeschrieben.

3. Übertragungsleitungen und Unterwerke

Die 66-kV-Übertragungsleitung vom Unterwerk Grütze nach der Transformatorenstation Etzwilen wurde in Betrieb genommen. Zwei neue 66-kV-Kabelschleifen zwischen dem Kraftwerk Amsteg und der Kabelstation Gurtnellen konnten dem Betrieb übergeben werden. Das Etzelwerk wurde mit dem 66-kV-Schaltposten Rapperswil durch zwei neue Kabelleitungen verbunden. Die neue Transformatorenstation Etzwilen ist dem Betrieb übergeben worden.

4. Elektrifizierung neuer Linien

Auf folgenden, bisher mit Dampf betriebenen Linien konnte der elektrische Betrieb aufgenommen werden.

Payerne—Fribourg [7])	4.5.47
Kreuzlingen—Stein a. Rh.	4.10.47

Die Elektrifikationsarbeiten auf den übrigen, mit Dampflokomotiven betriebenen Strecken mussten verschiedener Umstände wegen etwas hinausgeschoben werden. Es handelt sich noch um folgende Linien:

Monthey—Bouveret—St. Gingolph	20 km
Genf—La Plaine	15 km
Olten—Läufelfingen—Sissach	17 km
Cadenazzo—Ranzo/S. Albondio	23 km
Verbindungsbahn Basel	9 km
Winterthur—Bauma—Wald	40 km
Oberglatt—Niederweningen	12 km
	136 km

[7]) Bull. SEV Bd. 38(1947), Nr. 10, S. 289.

Die Bauarbeiten der Verbindungslinie zwischen den Bahnhöfen Genf-Cornavin und Eaux-Vives wurden weiter gefördert. Der 212 m lange Tunnel St-Jean, der Pont de la Jonction und die dazwischenliegende offene Geleisestrecke sind fertiggestellt. Die neue Doppelspurstrecke Rupperswil—Lenzburg wurde im Februar, das bergseitige Geleise zwischen Brunnen und Sisikon im Dezember dem Betrieb übergeben. Für die Erstellung des zweiten Geleises Richterswil—Sargans—Chur wurden auf der Strecke Reichenburg—Bilten Unterbauarbeiten eingeleitet.

5. Triebfahrzeuge

Im Laufe des Betriebsjahres wurden die folgenden elektrischen Triebfahrzeuge neu in Dienst gestellt oder in Auftrag gegeben:

	Serie Bezeichnung	in Dienst gestellt	in Auftrag gegeben
Streckenlokomotiven	Re 4/4	5	20
Rangierlokomotiven	Ee 3/3	6	—
Traktoren	Te	—	10

Das bestellte Rollmaterial konnte wegen der Überbeschäftigung der Industrie nicht termingemäss abgeliefert werden, was sich bei der grossen Knappheit der elektrischen Lokomotiven sehr nachteilig ausgewirkt hat. Um der Knappheit entgegenzuwirken, mussten während des ganzen Jahres durchschnittlich 40...50 Dampflokomotiven an elektrifizierten Strecken eingestellt werden.

Den Norwegischen Staatsbahnen sind 5 entbehrliche Dampfrangierlokomotiven der Serie E 2/3 verkauft worden. Zwei Lokomotiven der gleichen Serie wurden an schweizerische industrielle Unternehmungen, eine weitere nach Italien verkauft. Griechenland kaufte 3 schmalspurige Brünig-Dampflokomotiven der Serie G 3/4.

Es stehen 2 Strecken- und 2 Rangierlokomotiven der Österreichischen Bundesbahnen mietweise im Betrieb der SBB.

6. Signal- und Sicherungsanlagen

Neue elektrische Stellwerkanlagen wurden in Yvonand, Kallnach, Corcelles-long., Domdidier, Aarberg, Soyhières, Liesberg, Trubschachen, Schachen, Magadino, Niederhallwil, Feuerthalen, Diessenhofen, Mannenbach, Schlatt, Stein a. Rh. und Dinhard in Betrieb genommen.

Der Einbau von Streckengeräten an Durchfahr-, Ausfahrvor- und Ausfahrsignalen zur automatischen Zugsicherung wurde fortgesetzt.

Die Einrichtung des Streckenblockes ist auf den Strecken Yverdon—Vaumarcus, Freiburg—Matran, Delsberg—Soyhières, Rupperswil—Lenzburg und Dübendorf—Uster dem Betrieb übergeben worden.

Es wurden ferner 154 Tageslichtsignale eingebaut und 29 mechanische Barrieren auf elektrischen Antrieb umgebaut.

7. Schwachstrom- und Niederspannungsanlagen

Automatische Telephonanlagen sind in Vallorbe, Konolfingen, Langnau, Escholzmatt und Wolhusen in Arbeit. Lautsprecheranlagen wurden in Neuchâtel, Delsberg, Bellinzona RB und Genf eingebaut. *Schi.*

Ordonnance

de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur l'ajustement de la durée du travail dans les fabriques aux restrictions de la consommation électrique

(Du 22 juin 1948)

L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail,

vu l'ordonnance N° 2 de l'Office fédéral de l'économie électrique, du 1er octobre 1947, restreignant la consommation de l'électricité (ajustement de la durée du travail dans les fabriques) [1]),

vu l'accord intervenu avec cet office,

arrête:

Article premier

S'il est nécessaire de modifier la durée du travail en vue d'économiser de l'énergie électrique conformément à des décisions que les autorités ont prises en vertu de l'ordonnance n° 20 du département fédéral de l'économie publique du 23 septembre 1942 [2]), les prescriptions de la loi sur le travail dans les fabriques et les dispositions d'exécution y relatives seront appliquées dans la mesure du possible.

Si, pour modifier l'horaire de travail, il est nécessaire de déroger à la loi sur le travail dans les fabriques et à ses dispositions d'exécution, les prescriptions suivantes seront applicables.

Art. 2

Les fabriques qui sont obligées de réduire leur horaire de travail ou de suspendre leur exploitation en vue d'économiser de l'électricité au cours du semestre d'hiver pourront compenser les heures chômées, par anticipation ou subséquemment, selon les prescriptions suivantes.

1° Les fabriques ayant consommé jusqu'ici (abstraction faite des chaudières) plus de 15 000 kilowatts-heure par mois peuvent, jusqu'à nouvel ordre, compenser par anticipation les heures de travail qu'elles envisagent de chômer en raison des restrictions de la consommation électrique; cette compensation pourra se faire sans autorisation spéciale, mais au cours d'une période de quatre mois au plus.

Dans les cas où l'application de cette règle aurait des conséquences trop rigoureuses et dans ceux où il y aurait lieu de retenir des circonstances particulières relevant de l'économie électrique, les inspecteurs fédéraux des fabriques pourront permettre que ladite compensation se fasse aussi dans des fabriques qui consomment moins de 15 000 kilowatts-heure par mois; ils décideront à la requête des intéressés et après avoir pris l'avis de l'office fédéral de l'économie électrique.

2° Toutes les fabriques pourront compenser, dans les quatre mois à dater de la suppression des restrictions de la consommation électrique, les heures de travail chômées en raison de ces restrictions.

3° Si la compensation a lieu par anticipation ou subséquemment, elle devra intervenir au cours d'une période de six mois au plus.

4° En cas de travail ordinaire de jour, la durée quotidienne du travail ne dépassera pas dix heures ou, pour les jeunes gens, neuf heures. Les personnes du sexe féminin vaquant aux soins d'un ménage ne seront occupées plus de neuf heures par jour que si elles y consentent. Les pauses et les limites du travail de jour seront réglées d'après la loi sur les fabriques.

La durée du travail quotidien pourra être augmentée d'une demi-heure dans les fabriques ne travaillant ordinairement que cinq jours par semaine.

5° En cas de travail de jour à deux équipes (art. 47, lettre *b*, de la loi sur le travail dans les fabriques):

a. La durée quotidienne d'un poste ne dépassera pas dix heures, y compris une demi-heure de pause, pour les ouvriers âgés de plus de dix-huit ans; le début du premier poste sera fixé à quatre heure au plus tôt, et la fin du second, à vingt-quatre heures au plus tard;

b. La durée quotidienne d'un poste ne dépassera pas neuf heures, y compris une demi-heure de pause, pour les ouvrières âgées de plus de dix-huit ans. Le repos de nuit durera au moins dix heures consécutives et comprendra l'intervalle de 23 heures à 5 heures;

c. Les jeunes gens âgés de moins de dix-huit ans sont soumis aux prescriptions de la loi sur le travail dans les fabriques fixant la durée maximum des postes, ainsi que les heures entre lesquelles ceux-ci doivent être compris.

6° Les modifications de l'horaire de travail seront affichées dans la fabrique et communiquées, d'avance et par écrit, à l'autorité locale (art. 44 de la loi sur le travail dans les fabriques).

La modification de l'horaire prévu dans un permis sera communiquée, en plus, à l'autorité qui a délivré le permis.

L'horaire de travail prolongé par la compensation anticipée ou subséquente sera communiqué en outre, avec l'indication de la période probable où il s'appliquera, à l'inspectorat fédéral des fabriques. Celui-ci sera aussi informé du nombre d'heures chômées.

Art. 3

L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sera requis de modifier les permis délivrés par lui lorsqu'il y aura lieu de compenser, par anticipation ou subséquemment des heures chômées, dans des établissements au bénéfice de permis de déplacement des limites du travail de jour, de travail de nuit et de travail du dimanche ou d'exploitation continue (art. 47, lettre *a*, 53 et 54 de la loi sur le travail dans les fabriques).

Les avis et les requêtes prévus à l'article 2, chiffre 6, 3e alinéa, et à l'art. 3, 1er alinéa, relatifs à la compensation anticipée d'heures chômées, seront accompagnés d'un certificat du fournisseur de courant, attestant que la fabrique dont il s'agit a consommé jusqu'à présent (abstraction faite des chaudières) plus de 15 000 kilowatts-heure par mois.

Art. 4

La compensation anticipée ou subséquente ne compte pas comme travail supplémentaire au sens de l'article 48 de la loi sur le travail dans les fabriques. En revanche, les heures de compensation anticipée non suivies d'un congé de même durée donnent droit au salaire ordinaire, augmenté d'un supplément de 25 pour cent.

Art. 5

L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail peut, tout en sauvegardant les principes relatifs à la protection des travailleurs, autoriser d'autres dérogations aux prescriptions sur la durée du travail contenues dans la loi sur le travail dans les fabriques, notamment en vue d'ajourner la consommation d'électricité à des époques de surproduction d'énergie électrique; il statuera à la requête des intéressés et après avoir entendu l'Office fédéral de l'économie électrique.

Art. 6

Le permis de travailler la nuit et le dimanche en vue de consommer judicieusement l'électricité devra être demandé à l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. Les cantons qui recevront des requêtes dans ce sens les transmettront à cet office.

Art. 7

Si l'application des allégements prévus par la présente ordonnance quant à la répartition des heures de travail met en péril la santé du personnel qu'elle affecte, l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail pourra, dans chaque cas, supprimer ces allégements ou les subordonner à des conditions spéciales, de lui-même ou à la requête des intéressés.

Art. 8

En cas de compensation anticipée d'heures chômées, le salaire afférant au surplus de travail accompli peut être retenu, avec le consentement des ouvriers intéressés, et n'être versé que le dernier jour de paie précédant la réduction de l'horaire de travail.

Art. 9

Les infractions à la présente ordonnance et aux autorisations d'espèce qui s'y réfèrent seront réprimées selon l'arrêté du Conseil fédéral du 17 octobre 1944 concernant le droit pénal et la procédure pénale en matière d'économie de guerre, à moins que ne soient applicables les dispositions pénales de la loi sur le travail dans les fabriques.

Art. 10

La présente ordonnance entrera en vigueur le 1er juillet 1948; elle remplacera celle du 1er octobre 1947.

[1]) voir Bull. ASE t. 38(1947), n° 21, p. 675.
[2]) voir Bull. ASE t. 33(1942), n° 20, p. 551...552.

Données économiques suisses

(Extraits de «La Vie économique» et du «Bulletin mensuel Banque Nationale Suisse»)

N°			Juin 1947	Juin 1948
1.	Importations . . .	en 10^6 frs	379,0	477,2
	(janvier-juin) . .		(2224,3)	(2811,0)
	Exportations . . .		299,0	289,1
	(janvier-juin) . .		(1593,2)	(1592,7)
2.	Marché du travail: demandes de places		951	1395
3.	Index du coût de la vie	Juillet 1914 = 100	217	224
	Index du commerce de gros		222	233
	Prix-courant de détail (moyenne de 33 villes)			
	Eclairage électrique cts/kWh	(Juin 1914 = 100)	34 (68)	33 (66)
	Gaz cts/m³		31 (148)	32 (152)
	Coke d'usine à gaz frs/100 kg		18,61 (372)	20,04 (401)
4.	Permis délivrés pour logements à construire dans 33 villes		1107	852
	(janvier-juin)		(7075)	(5239)
5.	Taux d'escompte officiel . %		1,50	1,50
6.	Banque Nationale (p. ultimo)			
	Billets en circulation	10^6 frs	3954	4221
	Autres engagements à vue	10^6 frs	1073	1246
	Encaisse or et devises or	10^6 frs	5175	5777
	Couverture en or des billets en circulation et des autres engagements à vue %		100,56	103,52
7.	Indices des bourses suisses (le 25 du mois)			
	Obligations		103	99
	Actions		246	235
	Actions industrielles . . .		380	367
8.	Faillites		24	42
	(janvier-juin)		(178)	(224)
	Concordats		4	6
	(janvier-juin)		(21)	(48)
9.	Statistique du tourisme		Mai 1947	Mai 1948
	Occupation moyenne des lits *existants*, en %		25,6	24,9
10.	Recettes d'exploitation des CFF *seuls*		Mai 1947	Mai 1948
	Marchandises . .	en 1000 frs	27 521	29 274
	(janvier-mai) . .		(130 921)	(147 588)
	Voyageurs . . .		22 761	23 800
	(janvier-mai) . .		(103 545)	(110 579)

Miscellanea

In memoriam

James Borel †. Le 24 février 1948 la Fabrique de câbles de Cortaillod a été une nouvelle fois durement éprouvée par le deuil. Elle a perdu ce jour là, M. le Dr. James Borel qui fut un fidèle collaborateur pendant 27 années.

Il était le fils de feu M. le Dr. Charles Borel, l'électricien distingué, bien connu dans le monde des sciences naturelles. Il fit ses études à l'Université de Neuchâtel, où il obtint le grade de docteur ès sciences, titre que dans sa grande modestie il ne portait jamais.

Doué d'un caractère jovial, à l'esprit vif et subtil, d'un commerce agréable, M. Borel jouissait d'une grande considération tant auprès de ses collègues que de ses collaborateurs employés et ouvriers. Sa belle intelligence, ses connaissances étendues dans le domaine des sciences, donnaient à sa conversation un charme prenant. On recherchait volontiers sa compagnie car il s'exprimait avec aisance sur les sujets les plus divers, ne craignait pas la controverse et faisait preuve, toujours, d'une grande courtoisie.

Entré jeune à la Fabrique de câbles, c'était en 1921, M. Borel eut d'abord pour mission d'organiser le laboratoire de recherches et, spécialement, de contrôler le choix et la qualité des matières premières. Chercheur infatigable, il ne borna pas là son activité et se voua bientôt à des études et à des travaux ayant pour but d'améliorer les procédés de fabrication des câbles à haute tension. C'est là qu'il donna toute la mesure de ses moyens et qu'il éprouva sans doute ses plus grandes satisfactions.

James Borel
1896—1948

C'est au cours de ces recherches que le défunt mit au point un système de câble à huile fluide, imprégné après pose, dont il eut le plaisir d'installer avec succès des longueurs d'essai d'abord, puis des tronçons définitifs actuellement en service.

Il obtint aussi d'intéressants résultats dans la protection des métaux contre les corrosions électrolytiques.

M. Borel aimait à discuter de ses expériences et celles-ci fournirent la matière de plusieurs publications parues dans les revues techniques, notamment dans le Bulletin de l'ASE.

Il fit aussi partie, pendant de nombreuses années, de diverses commissions techniques de l'ASE, où ses connaissances dans le domaine des câbles à haute-tension furent vivement appréciées.

Malheureusement son état de santé ne permit pas toujours à son corps d'agir à la mesure de son esprit et des projets intéressants demeurent inachevés. M. Borel resta cependant stoïquement à son poste jusqu'au moment où la maladie dont il souffrait peut-être depuis longtemps vint hélas le terrasser.

Ses collaborateurs et ses amis lui gardent un souvenir reconnaissant. *C. C.*

Persönliches und Firmen

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind stets erwünscht)

Porzellanfabrik Langenthal A.-G., Langenthal. Dr. rer. pol. W. Wegmüller wurde zum stellvertretenden Direktor für die kaufmännische Abteilung befördert.

Elektrizitätswerk Schuls. Zum neuen Betriebsleiter der Impraisa Electrica Scuol (EW Schuls) wählte die Verwaltungskommission *T. Gross*, bisher 1. Betriebstechniker des Elektrizitätswerkes St. Gallen, Mitglied des SEV seit 1923.

M. J. Purtschert & Cie. A.-G., elektromedizinische Apparate, Luzern. Das Grundkapital wurde von 200 000 auf 400 000 Fr. erhöht.

Kleine Mitteilungen

Deuxième Congrès Technique International, Le Caire. Vom 20. bis 26. März 1949 findet in Kairo der 2. Internationale Kongress der Technik statt. In 3 Sektionen werden behandelt die industriellen Rohstoffe und ihre rationelle Verwendung, der soziale Aspekt des technischen Fortschrittes und des Rohmaterial-Problems, und die Probleme des Ausbaus der Wasserkräfte im mittleren Orient.

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind erhältlich beim Secrétariat de la Conférence Technique Mondiale, 77, avenue Raymond-Poincaré, Paris 16e.

Reorganisation der Generaldirektion der PTT

Durch Beschluss vom 9. Juli 1948 stimmte der Bundesrat einer neuen Organisation der Generaldirektion der PTT zu, die auf 1. August 1948 in Kraft tritt. Bisher waren dem Generaldirektor 9 Abteilungen, die sich in Sektionen gliederten, direkt unterstellt. Die neue Organisation fasst diese Abteilungen in Gruppen zusammen, die ihrerseits in Unterabteilungen, bestehend aus mehreren Sektionen, gegliedert werden. Dem Generaldirektor sind künftig nur noch 4 Abteilungen direkt unterstellt, nämlich

a) die beiden *Hauptgruppen*

Postabteilung (mit den Unterabteilungen Automobildienst, Postcheckdienst und Postbetriebsdienst) und

Telegraphen- und Telephonabteilung (mit der vom Vizedirektor zu leitenden Unterabteilung Telephondienst, sowie den weiteren Unterabteilungen Linienbaudienst, Telegraph und Radio, Baumaterialien- und Werkstättedienst und der dem Abteilungschef direkt unterstellten administrativen Sektion);

b) die beiden für alle Geschäftszweige *gemeinsamen Abteilungen*

Generalsekretariat (mit einer vom Stellvertreter zu leitenden Unterabteilung Druck- und Wertzeichen, der Unterabteilung Hochbau, sowie der selbständigen Sektion für Rechts- und allgemeine Verwaltungsangelegenheiten) und die

Finanzabteilung (mit den beiden Unterabteilungen Finanz- und Kontrolldienst).

Ausserhalb des Abteilungsverbandes werden dem Generaldirektor direkt unterstellt die

Forschungs- und Versuchsanstalt (die bisherige Abteilung Versuche und Forschung) sowie der neu zu schaffende gemeinsame

Personaldienst.

Die wichtigsten personellen Besetzungen nach der neuen Organisation sind die folgenden:

A. Generaldirektion

Generaldirektor: Dr. iur. *Fritz Hess.*

1. Stellvertreter: *Philippe Maffei,* Direktor der Postabteilung.

2. Stellvertreter: *Albert Möckli,* Direktor der Telegraphen- und Telephonabteilung.

B. Abteilungen

I. Generalsekretariat

Generalsekretär: Dr. iur. *Vicente Tuason.*

Stellvertreter: Dr. rer. pol. *W. Adolf von Salis.*

II. Finanzabteilung

Chef: Dr. oec. publ. *Ernst Kull.*

III. Postabteilung

Direktor: *Philippe Maffei.*

Stellvertreter: Ingenieur *Robert Endtner,* Chef des Automobildienstes.

IV. Telegraphen- und Telephonabteilung

Direktor: *Albert Möckli.*
Vizedirektor: *Aloys Reding.*

1. Telephondienst

Chef: *Aloys Reding,* Vizedirektor.

a) Sektion Zentralenbau und Betrieb: *Hans Haldi,* 1. Sektionschef.
b) Sektion Verstärker und Übertragungen: *Hans Jacot,* 2. Sektionschef.
c) Sektion Teilnehmeranlagen: *Hans Abrecht,* 2. Sektionschef.
d) Sektion Tarife: *Walter Munz,* 2. Sektionschef.

2. Linienbaudienst

Chef: *Hans Weidmann.*
Stellvertreter: *Otto Strub,* 2. Sektionschef.

3. Radio- und Telegraphendienst

Chef: Dr. sc. techn. *Ernst Metzler.*
a) Sektion Radio: vakant.
b) Sektion Telegraph: *Hans Wyss,* 2. Sektionschef.

4. Baumaterialien- und Werkstättedienst

Chef: *Gottlieb Ulrich.*
a) Sektion Kommerzieller und Technischer Dienst: *Gottfried Denzler,* 1. Sektionschef.
b) Sektion Lagerverwaltung und Verrechnungsdienst: *Karl Deubelbeiss,* 2. Sektionschef.

5. Administrative Sektion
(selbständige Sektion)

Leiter: *Hans Leuenberger,* 1. Sektionschef.

C. Selbständige Dienste

I. Forschungs- und Versuchsanstalt

Vorstand: Dr. phil. phys. *Hans Keller.*

Stellvertreter: Dr. sc. techn. *Walter Gerber,* 1. Sektionschef.
a) Sektion Übertragungstechnik und Materialprüfung: Ingenieur *Arthur Kasper,* 1. Sektionschef.
b) Sektion Niederfrequenztechnik: Ingenieur *Heinrich Weber,* 2. Sektionschef.
c) Sektion Hochfrequenztechnik: Dr. sc. techn. *Walter Gerber,* 1. Sektionschef.

II. Personaldienst

(Organisation und personelle Zusammensetzung werden später bestimmt.)

Literatur — Bibliographie

658.8 : 621.3 *Nr. 10 356*

The Electrical Appliance Sales Handbook. Von *Laurence Wray.* New York u. London, McGraw-Hill Book Co., Inc., 1947; 8°, VII, 231 S., 42 Tab. — Preis: geb. $ 3.50.

Auf 223 Seiten gibt Wray eine sehr interessante Übersicht über die Verkaufsmöglichkeiten von elektrischen Haushalt-Apparaten. Entsprechend den amerikanischen Anstrengungen über den vermehrten Farmanschluss wird hauptsächlich der daraus resultierende Absatzmarkt einer genauen Analyse unterworfen. Als Endziel ist die vollelektrifizierte Farm, angefangen beim elektrischen Druckwassersystem über Warmwasserbereitung für Haus und Stall, Melkmaschinen, elektrifizierte Buttermaschinen, Brutapparate, Heuaufzüge usw., bis zu einem für unsere Verhältnisse unvorstellbar elektrifizierten Haushalt in Aussicht genommen. In dieser Kategorie finden wir neben den gebräuchlichen Kochherden, Kühlschränken, Staubsaugern usw. auch die Plättemaschinen, Tiefgefrierräume und zahllose weitere Kleinapparate, die bei uns z. T. als Luxus betrachtet werden.

Für Verkäufer von elektrischen Anschlussgeräten gibt das Buch eine ausserordentlich ausführliche Übersicht über die vorhandenen Möglichkeiten der Marktbearbeitung, sowie eine Fülle von Anregungen für die Werbung. Wenn es auch auf amerikanische Verhältnisse zugeschnitten ist, so zeigt das eingehende Studium, dass auch bei uns noch grosser Bedarf an elektrischer Haushaltenergie geweckt werden kann. *Ho.*

Estampilles d'essai et procès-verbaux d'essai de l'ASE

I. Marque de qualité

B. Pour interrupteurs, prises de courant, coupe-circuit à fusibles, boîtes de jonction, transformateurs de faible puissance, douilles de lampes, condensateurs.

pour conducteurs isolés.

Transformateurs de faible puissance

A partir du 1er juillet 1948

Moser-Glaser & Cie. S. A., Muttenz.

Marque de fabrique:

Transformateurs de faible puissance à haute tension.

Utilisation: montage fixe, dans des locaux secs. Transformateur d'allumage pour brûleur à huile lourde.

Exécution: transformateur monophasé, résistant aux courts-circuits, noyé dans une masse de remplissage, *avec ou sans* dispositif pour protéger la radio-reception contre les perturbations, classe Ha, type Z 0,12, puissance apparente en court-circuit 120 Va.

Tensions: primaire 100...250 V; secondaire 13 000 $V_{ampl.}$

Condensateurs

A partir du 1er juillet 1948

Leclanché S. A., Yverdon.

Marque de fabrique: LECLANCHE

Condensateur antiparasite.

E 11 $0{,}7 + 2 \times 0{,}05\ \mu F$ 380 V ~ 50 °C $f_0 = 0{,}7$ MHz.

Exécution spéciale pour déparasitage d'un interrupteur pour cuisinière pour des plaques haute puissance 380 V ~ 3 kW, marque de fabrique Elcalor Aarau. Boîte métallique soudée de tous côtés avec accomplissements céramique.

Conducteurs isolés

A partir du 15 juillet 1948

H. C. Summerer & Cie., Zurich,

Représentant de la maison Ward & Goldstone Ldt., Manchester (Angleterre).

Fil distinctif de firme: bleu-vert, torsadé.

Fils pour installation Cu — T

Section de cuivre 1 à 6 mm², avec isolation thermoplastique.

III. Signe «antiparasite» de l'ASE

Sur la base de l'épreuve d'admission, subie avec succès, selon le § 5 du *Règlement pour l'octroi du signe «antiparasite» de l'ASE* [voir Bull. ASE t. 25(1934), N° 23, p. 635...639, et n° 26, p. 778], le droit à ce signe a été accordé:

A partir du 15 mai 1948

Electrolux S. A., Zurich (Représentation de la maison Aktiebolaget Lux, Stockholm).

Marque de fabrique:

Aspirateurs de poussière «ELECTROLUX», mod. Z 50.

Tension 220 V. Puissance 350 W.

IV. Procès-verbaux d'essai

[Voir Bull. ASE t. 29(1938), N° 16, p. 449.]

Valable jusqu'à fin juin 1951.

P. N° 786.

Objet: **Thermo-plongeur**

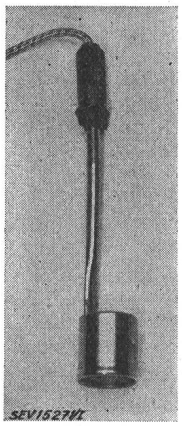
Procès-verbal d'essai ASE: O. N° 20 488c/I, du 29 juin 1948.

Commettant: Calora S. A., Fabrique d'appareils électrothermiques, Küsnacht-Zurich.

Inscriptions:

Calora

220 V 500 W



Description:

Thermo-plongeur selon figure. Corps de chauffe tubulaire d'un diamètre intérieur de 37 mm, d'un diamètre extérieur de 44 mm et d'une hauteur de 45 mm. Poignée en matière isolante moulée. Cordon de raccordement rond à trois conducteurs, avec fiche 2 P + T.

Ce thermo-plongeur a subi avec succès les essais relatifs à la sécurité.

Valable jusqu'à fin juin 1951.

P. N° 787.

Objet: **Interrupteur de pression**

Procès-verbal d'essai ASE: O. N° 22 225/I, du 18 juin 1948.

Commettant: S. A. Fr. Sauter, Bâle.

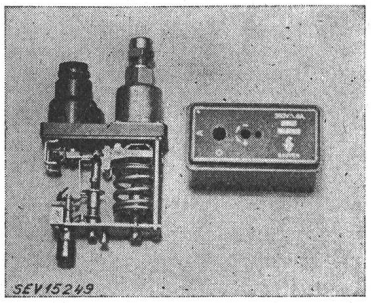
Inscriptions:

380 V. ~ 6 A
DU 5
2248892

SAUTER

Description:

Interrupteur de pression selon figure, avec déclencheur unipolaire à doigts de contact en argent, à rupture brusque. Socle, couvercle et bouton rotatif en matière isolante moulée.



Pressions d'enclenchement et de déclenchement réglables par vis. L'interrupteur peut être bloqué en position de déclenchement par un bouton rotatif.

Cet interrupteur de pression a subi avec succès des essais analogues à ceux prescrits par les Normes pour interrupteurs (Publ. 119 f). Utilisation: dans les locaux secs ou temporairement humides.

Communications des organes des Associations

Les articles paraissant sous cette rubrique sont, sauf indication contraire, des communiqués officiels des organes de l'ASE et de l'UCS

Nécrologie

A Olten est décédé, le 24 janvier 1948, à l'âge de 64 ans, Monsieur *A. Volkart*, électrotechnicien, représentant de la S. A. R. & E. Huber, Pfäffikon (ZH), membre de l'ASE depuis 1928. Nous présentons nos sincères condoléances à la famille en deuil.

Comité de l'UCS

A sa 159e séance, le 5 février 1948, présidée par M. *H. Frymann*, président, le Comité de l'UCS a approuvé le Règlement de la Caisse de compensation des Centrales suisses d'électricité et discuté du règlement du fonds de garantie. La motion Hess a été examinée en détail et diverses mesures à prendre furent décidées. Le Comité a pris connaissance du point de vue de l'UCS à propos de l'arrangement intervenu entre les principales organisations d'employeurs et d'employés sur la stabilisation des prix et des salaires. Il a également pris position en ce qui concerne la question de la responsabilité des entreprises électriques en cas d'accidents dans les constructions militaires qu'elles alimentent. Enfin, il a pris connaissance de l'approbation du Règlement des émoluments de l'Inspectorat des installations à courant fort par le Département fédéral des postes et des chemins de fer, ainsi que de l'invitation du Service de l'électricité et des eaux de Coire, de tenir cette année l'Assemblée générale à Coire, en septembre.

Le Comité procéda ensuite aux nominations suivantes:

a) Dans la Commission pour les questions de personnel, MM. Kähr et Zaruski seront remplacés par MM. S. Bitterli, directeur des Forces Motrices de Wynau, Langenthal, et E. Zihlmann, vice-directeur des Forces Motrices de la Suisse centrale, Lucerne.

b) Les représentants de l'UCS au sein du Comité Suisse de l'Eclairage, MM. A. Maag, chef d'exploitation du Service de l'électricité de Meilen, Ch. Savoie, chef d'exploitation de la S. A. des Forces Motrices Bernoise, Berne, et W. Trüb, directeur du Service de l'électricité de la Ville de Zurich, ont été confirmés dans leur fonction pour une nouvelle période.

c) En qualité de membres de la Direction de la Caisse de compensation de Centrales suisses d'électricité, ont été nommés MM. R. A. Schmidt, directeur de la S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausannne (président), H. Frymann, président de l'UCS, H. Leuch, directeur du Service de l'électricité de la Ville de St-Gall, L. Mercanton, directeur commercial de la Société Romande d'Electricité, Clarens, E. Schaad, directeur du Service de l'électricité et des eaux d'Interlaken, ainsi que H. Seiler, avocat, sous-directeur des FMB, Berne.

Le Service de l'électricité et des eaux de Blumenstein a été accepté comme nouveau membre de l'UCS.

A sa 160e séance, présidée par M. H. Frymann, président, le Comité de l'UCS s'est de nouveau occupé de la motion Hess. La responsabilité des entreprises électriques livrant de l'énergie à des constructions militaires a donné lieu une nouvelle fois à une discussion approfondie. En raison de l'importance et de la portée de ce problème de responsabilité, le Comité de l'UCS a décidé d'adresser une circulaire aux membres qui procèdent à de telles fournitures, afin de les inviter à vérifier leurs contrats de livraison, en ce qui concerne l'exécution des contrôles et la responsabilité en cas de dommages; les entreprises en question devront faire en sorte que leurs contrats de fourniture stipulent d'une manière précise que l'entreprise électrique décline toute responsabilité. Le comité discuta longuement des prix actuellement fort élevés et des longs délais de livraison de différentes fabriques de machines, puis décida de se mettre en rapport à ce sujet avec la Société Suisse des constructeurs de machines. Il s'est ensuite occupé de questions d'orientation et de la collaboration à l'«Electrodiffusion». Il a pris position au sujet du projet de loi fédérale relative au maintien de la propriété foncière rurale et de l'Arrêté du Conseil fédéral de décembre 1947 instituant des mesures contre la spéculation sur les terres et contre le surendettement, ainsi que du projet de loi fédérale sur les institutions de prévoyance des entreprises privées.

Le secrétaire présenta un rapport sur la session partielle de la Conférence Mondiale de l'Energie, qui s'est tenue aux Pays-Bas, du 2 au 9 septembre 1947. Le Comité a ensuite pris connaissance de l'activité de l'Union Internationale des Producteurs et distributeurs d'énergie électrique, ainsi que de la constitution de divers Comités d'Etudes. Il a désigné MM. R. A. Schmidt (EOS), H. Wüger (Entreprises Electriques du Canton de Zurich) et M. Roesgen (Service de l'électricité de Genève) en qualité de représentants de la Suisse au sein de ces Comités d'Etudes.

Les entreprises suivantes ont été acceptées comme nouveaux membres de l'UCS: Elektra St. Margrethen (SG), Service de l'électricité d'Altstätten (SG), Forces Motrices de Plons/Mels (SG) et Commission de distribution d'énergie électrique du district de Höfe (SZ).

A sa 161e séance, le 20 mai 1948, présidée par M. H. Frymann, président, le Comité de l'UCS a examiné la réponse du Département fédéral de l'intérieur au sujet de la requête qui lui avait été adressée par l'ASE, l'UCS et l'Association Suisse de l'Aménagement des Eaux, au sujet de la construction de barrages et de l'abaissement du niveau des bassins de retenue. Cette affaire a été transmise à la Commission pour les questions juridiques. Le Comité s'est également occupé de la revision envisagée des statuts de la Caisse de Pensions de Centrales suisses d'électricité, ainsi que de la proposition de l'Union des entreprises de construction de lignes électriques aériennes et souterraines, au sujet d'un Règlement d'apprentissage pour constructeurs de lignes aériennes.

Le Comité a approuvé les projets du Règlement d'engagement de fonctionnaires, employés et ouvriers, avec compléments et directives, élaborés par la Commission de l'UCS pour les questions de personnel.

M. H. Marty a été désigné en qualité de nouveau membre du Bureau de la Section des achats de l'UCS.

Le Service de l'électricité de Vorderthal (SZ) a été accepté comme nouveau membre de l'UCS.

Commission de l'UCS pour les questions juridiques

Dans sa séance du 30 juin 1948 à Berne, la Commission de l'UCS pour les questions juridiques, présidée par M. le Dr. E. Fehr, président, s'occupa de l'exposé de M. le Prof. Saitzew sur les amortissements en vue de la dévolution et leur imposition. Complétant l'étude de M. le Prof. Blumenstein, cet avis arrive à la suite d'arguments d'ordre plutôt économique à la même conclusion, soit que les amortissements en vue de la dévolution doivent être considérés comme amortissements réels et comptablement fondés, au sens du droit commercial et fiscal, pouvant être déduits du bénéfice net imposable, tous comme les autres amortissements faits pour des raisons techniques et économiques.

Ensuite, la Commission discuta des bases juridiques se rapportant aux mesures envisagées par la Confédération au sujet de la construction des barrages et de l'abaissement du niveau des bassins d'accumulation. Il n'y a pas de doute que ni la loi fédérale sur l'utilisation des forces hydrauliques du 22 décembre 1916, ni celle concernant la police des eaux dans les régions élevées du 22 juin 1877/8 octobre 1920, ne donnent à la Confédération la compétence d'édicter des mesures et des directives concernant la construction des bar-

rages et l'abaissement du niveau des bassins d'accumulation. En outre, il faudra également éviter le transfert éventuel de l'arrêté du Conseil fédéral du 7 septembre 1943, concernant la protection des barrages hydrauliques, dans la législation ordinaire.

La Commission délibéra par ailleurs sur le litige AEW/indemnités à verser pour supports de lignes à haute tension soumis au Tribunal fédéral. Les exposés Ringwald/Studer et Lieb/Gabathuler prennent en considération des indemnités qui, d'une manière générale, sont exagérées. Se basant sur un exposé de l'Association Suisse de colonisation intérieure et d'agriculture industrielle, Zurich, ainsi que sur les enquêtes très poussées du Secrétariat de l'UCS, on tente d'arriver en s'appuyant sur une décision du Tribunal fédéral à une indemnisation équitable dans ce domaine. De même, des pourparlers ont été engagés avec la Direction générale des Chemins de fer fédéraux pour rechercher une nouvelle entente au sujet des indemnités, solution tendant à maintenir autant que possible les taux actuels.

Enfin la Commission a approuvé le projet d'une circulaire adressée par le Conseil fédéral à tous les gouvernements cantonaux concernant l'utilisation de la chaleur des cours d'eau et des lacs. Son contenu correspond aux résultats des délibérations de la Commission spéciale instituée en son temps par l'UCS.

Comité National Suisse de la Conférence Mondiale de l'Energie

Ce Comité a tenu sa 17e séance le 25 mai 1948, à Bâle, sous la présidence de M. E. Payot, président. Il s'occupa des affaires administratives et, surtout, du rapport de la constitution d'un Comité National suisse des grands barrages et d'un Comité des questions de l'énergie.

Les travaux préliminaires, en vue de constituer un Comité National suisse des grands barrages, ne sont pas terminés, mais on sait déjà que ce comité sera établi sur une large base, de manière que toutes les autorités, associations et entreprises intéressées aux barrages puissent en faire partie. La Commission suisse des barrages deviendra la commission scientifique et technique du Comité National suisse des grands barrages.

Le Comité des questions de l'énergie a établi son programme de travail. Il aura à résoudre la question de savoir de quelle manière la plus rationnelle l'ensemble des sources d'énergie dont la Suisse a besoin (forces hydrauliques, combustibles, carburants, etc.) peuvent être utilisées pour les diverses applications (éclairage, force motrice, chauffage, etc.), ceci uniquement dans l'intérêt de notre pays et en tenant compte des échanges économiques avec l'étranger. Lorsque ce programme de travail aura été approuvé par le Comité National suisse, un rapport détaillé sera publié à ce sujet.

Le Comité National suisse a également pris connaissance du programme général de la IVe assemblée plénière de la Conférence Mondiale de l'Energie, qui aura lieu à Londres, en 1950.

A l'issue de la séance, M. le professeur Scherrer fit une conférence extrêmement intéressante sur les développements les plus récents dans le domaine de la physique nucléaire, en particulier sur les mésons.

Reglas para las turbinas hidráulicas

(Publication N° 178 sp)

Les Règles pour les turbines hydrauliques ont été traduites en espagnol. Cette édition a récemment paru et est en vente auprès de l'Administration commune de l'ASE et de l'UCS, 301, Seefeldstrasse, Zurich 8, au prix de fr. 6.— pour membres, et de fr. 8.— pour non-membres.

Une édition en anglais paraîtra d'ici quelques semaines.

Demandes d'admission comme membre de l'ASE

Les demandes d'admission suivantes sont parvenues au Secrétariat de l'ASE depuis le 23 juin 1948:

a) comme membre collectif:

REXTHERM Fabrik elektrotherm. Apparate und Metallwaren Schiesser & Lüthi, Aarau-Rombach (AG).
Leuenberger H., Fabrik elektr. Apparate, Andelfingen (ZH).
ELMESA A.-G., Präzisions- und Elektro-Apparate, Streitgasse 3, Basel.
Prewag Presswerk A.-G., Erlenbach (ZH).
Felag Apparate, Schaub & Co., Gelterkinden (BL).
Decoralwerke A.-G., Lackfabrik, Leuggelbach (GL).
Bono-Apparate A.-G., Kochherdfabrik, Schlieren (ZH).
Wagner A., Elektro-Apparate, Winterthurerstrasse 437, Zürich 51.

b) comme membre individuel:

Ammann Eugen, Elektrotechniker, Schönaustrasse 81, St. Gallen-West.
Amstein Rudolf, dipl. Elektroingenieur ETH, Fierzgasse 10, Zürich 5.
Baumgartner Walter, Elektrotechniker, Wiedingstrasse 14, Zürich 55.
Bertschinger Walter, Elektromonteur, Kirchenackerweg 5, Zürich 50.
Bizzozzero Renato, Viale Casserate 1, Lugano (TI).
Brand Heinz, dipl. Elektroingenieur ETH, c/o Müller, Feldbrunnen (SO).
Brandenberger Hch., Gewerbelehrer, Zündelgutstrasse 7, Buchthalen (SH).
Brandt Armand, dipl. Elektroingenieur ETH, Toblerstrasse 26, Zürich 44.
Brun Hermann, dipl. Elektroingenieur ETH, Dynamostrasse 9, Baden (AG).
Brunner Willy, Elektrotechniker, Bruggwaldstrasse 20, St. Gallen O.
Dietler Hans, dipl. Masch.-Ing. ETH, Schwanden (GL).
Frei Alfred, Gewerbelehrer, Klingnaustrasse 8, Basel.
Hammer Gottfried, Chefmonteur, Rathaus, Hochdorf (LU).
Heusler Wilhelm, dipl. Elektroingenieur ETH, Scheuchzerstrasse 126, Zürich 6.
Heutschy Bruno, Elektroinstallateur, Maihofstrasse 52, Luzern.
Hug Willi, Starkstrominspektor, Militärstrasse 118, Zürich 4.
Keller Hansjakob, dipl. Elektroingenieur ETH, Steinhaldenstrasse 55, Zürich 2.
Kündig Waldemar, dipl. Elektroingenieur ETH, c/o Sandoz, Ackerstrasse 20, Zug.
Leber Riccardo, Prokurist in Fa. ESTA A.-G., Elisabethenstrasse 56, Basel.
Lutz Christian, Installationschef der SAK, Pestalozzistrasse 6, St. Gallen.
Murbach Eduard, Meister ETH, Laufferweg 7, Zürich 6.
Pfiffner Otto, Dr., Direktor der ELFA A.-G., Walthersburgstrasse 25, Aarau.
Probst Hans, Elektrotechniker, Eichenstrasse 12, Birsfelden (BL).
Scheidegger Hans, Kaufmann, Muristrasse 44, Bern.
Schreiber Albert, Elektrotechniker, Ackersteinstrasse 28, Zürich 49.
Silberkuhl Karlheinz, cand. el., Asternstrasse 18, (20a) Hannover, Brit. Zone, Deutschland.
Stotzer Werner, dipl. Elektro-Installateur, Passerellenweg 38, Biel 7 (BE).
Utz Hans, dipl. Elektroingenieur ETH, Viktoriastrasse 10, Wabern-Bern.
Zwicky Rudolf, dipl. Elektroingenieur ETH, Sihlstrasse 33, Zürich 1.

Liste arrêtée au août 1948.

Vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie

Nos membres peuvent prendre connaissance des publications suivantes du Vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie:

Certification des brevets, marques de commerce, dessins et modèles enregistrés aux Etats-Unis d'Amérique.

Echange de marchandises et règlement des paiements avec la Norvège.

Nouvelle ordonnance de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur l'ajustement de la durée du travail dans les fabriques aux mesures restreignant la consommation de l'électricité.

Echanges commerciaux avec la Bulgarie et la Roumanie.

Accord relatif à l'échange des marchandises et au règlement des paiements avec la Grèce du 1er avril 1947.

Echange des marchandises et règlement des paiements avec la Finlande.

Accord relatif à l'échange des marchandises et aux règlement des paiements avec la République de Pologne du 4 mars 1946.

Décisions de la Commission Mixte.

Stabilisation des prix et des salaires.

50 Jahre Starkstrominspektorat des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins

Am 1. April 1948 konnte das Starkstrominspektorat des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken, denn am 1. April 1898 war in Zürich das «permanente Inspektoratsbureau» eröffnet worden. Die Gründung eines solchen Inspektorates, damals natürlich nur als Vereinsinspektorat gedacht, ging auf einen Beschluss des Vorstandes des SEV zurück. Noch bestand kein Elektrizitätsgesetz, während im Verein, besonders bei den Werken, die Notwendigkeit erkannt wurde, die Sicherheit der Installationen und Apparate auf irgend eine Weise einer Kontrolle zu unterstellen.

Die Tatsache, dass ein halbes Jahrhundert seit diesem für die ganze Entwicklung des Vereins und der Elektrotechnik überhaupt so wichtigen Ereignis verstrichen war, sollte festgehalten und — wenn auch bescheiden — etwas gefeiert werden. So versammelte sich denn die ganze «Belegschaft» des StI am 1. April 1948 zu einem gemeinsamen Mittagessen, zu dem natürlich die Spitzen des SEV und des VSE eingeladen waren, um das goldene Jubiläum ihres gross gewordenen Kindes mitzubegehen. Nachdem am Vormittag Herr Oberingenieur Denzler die periodische Inspektorenkonferenz besonders eindrücklich gestaltet und durchgeführt hatte, fand sich die Gesellschaft von gegen 70 Personen auf «Zimmerleuten» zusammen, um gemeinsam von den vergangenen und künftigen Taten zu berichten. Auch die Ehemaligen hatten sich zahlreich eingefunden, so vor allem der ehemalige Oberingenieur des StI, alt Direktor Vaterlaus, der seine 84 Jahre erstaunlich rüstig trägt und im Laufe des Tages noch manche alte Erinnerung vorbrachte. Leider waren die ehemaligen Oberingenieure Nissen und Blank durch Krankheit an der Teilnahme verhindert. Oberingenieur *M. F. Denzler* begrüsste gewissermassen als Gastgeber die Gesellschaft und gab einen äusserst interessanten und eingehenden Überblick über die Entwicklung und Tätigkeit des StI während der ersten 50 Jahre seines Bestehens. Wir geben seine Ausführungen ungekürzt wieder.

Gründung und Entwicklung des Starkstrominspektorates des SEV

Ansprache, gehalten von Oberingenieur *M. F. Denzler* am 1. April 1948 an der Jubiläums-Feier in Zürich

Der *SEV* ist am 24. April 1889 zur Förderung der Wissenschaft und Anwendung der Elektrotechnik gegründet worden. In den Vereinsstatuten, die in jener Gründungsversammlung beschlossen wurden, war weder der Betrieb eines Starkstrominspektorates oder Technischer Prüfanstalten noch die Aufstellung von technischen Vorschriften über elektrische Anlagen vorgesehen. Auch sonst ist von diesen Einrichtungen und Aufgaben damals nirgends die Rede gewesen.

6 Jahre später, am 19. Mai 1895, wurde in Aarau der *VSE* gegründet. In jener Urversammlung schuf der VSE die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit mit dem SEV. Es wurde beschlossen, der VSE trete dem SEV in dem Sinne bei, dass der Verband und ausserdem jedes ihm angeschlossene Werk Mitglied des SEV werde.

Das Starkstrominspektorat ist die Frucht des Zusammenwirkens *beider* Verbände. Der Gedanke, ein Inspektorat für Starkstromanlagen zu schaffen, entstand im Schosse des SEV, vor der Gründung des VSE. Sein Urheber war Dr. *A. Denzler*, beratender Ingenieur und Dozent am eidgenössischen Polytechnikum. Auch der Vorschlag, Vorschriften für den Bau und Betrieb von Starkstromanlagen aufzustellen, stammt von ihm. Die Generalversammlung des SEV vom 30. September 1894 in Luzern setzte eine Kommission zur Prüfung der Postulate von Dr. Denzler ein und beauftragte sie, «Vorlagen auszuarbeiten und der nächsten Generalversammlung Bericht und Antrag einzubringen».

Auch der VSE griff diese Postulate lebhaft auf. Die Gründungsversammlung vom 19. Mai 1895 lud den Vorort Zürich ein, möglichst rasch ein Programm über deren Anhandnahme vorzulegen. In der ausserordentlichen Herbstversammlung jenes Jahres wurde der von der erwähnten Kommission des SEV aufgestellte Entwurf für Starkstromvorschriften durchberaten und ferner in bezug auf das technische Inspektorat beschlossen, «bei der Generalversammlung des SEV einen direkten Antrag auf Errichtung eines solchen Inspektorates einzubringen, welches Inspektorat durch den SEV und den Verband schweizerischer Elektrizitätswerke finanziert würde. Eventuell würde der Verband bei Nichteintreten des SEV die Sache *allein* übernehmen».

Die ersten «Sicherheitsvorschriften über den Bau und Betrieb elektrischer Starkstromanlagen» wurden von der Generalversammlung des SEV vom 10. August 1896 in Genf angenommen. Sie enthielten 52 Artikel. Durch diese Vorschriften war eine wichtige Grundlage für die künftige Kontrolltätigkeit des Inspektorates geschaffen.

Als die genannte Kommission des SEV sich der Frage des Starkstrominspektorates zuwandte, gehörten ihr an die Herren Prof. *Wyssling* (als Vorsitzender), *Aberegg*, *Bächtold*, Dr. *Borel*, *Cuénod*, Dr. *Denzler*, *E. Huber* und *Palaz*. Als Vertreter des VSE wirkten mit die Herren *Chavannes*, Dr. *Köpsel* und *Wagner*. Es war ziemlich schwer, die verschiedenen Auffassungen der Mitglieder zu vereinigen. Doch kam schliesslich eine allen Interessen gerecht werdende Lösung zustande. In der Generalversammlung des SEV vom 3. Oktober 1897 in Neuenburg wurde der Antrag auf Einführung eines «*Technischen Inspektorates für Starkstromanlagen*» einstimmig angenommen. Am Tage vorher hatte die Generalversammlung des VSE in Neuenburg einen Beschluss gefasst, wodurch die Mitglieder des Verbandes verpflichtet wurden, ihre Anlagen dem technischen Inspektorat zur regelmässigen Inspektion zu unterstellen. Dieser Grundsatz ist dann in die Statuten vom 30. September 1899 eingegangen und steht heute noch in Kraft. Er, ebenso wie das Obligatorium der Mitgliedschaft des SEV für die Verbandsmitglieder, ist ein Bindeglied und der Ausdruck der Zusammengehörigkeit und engen Interessengemeinschaft der beiden Verbände.

Nach dem von der Generalversammlung in Neuenburg gutgeheissenen ersten «Regulativ des Technischen Inspektorates für elektrische Starkstromanlagen» war der Kern der neuen Einrichtung das «permanente Inspektoratsbureau», bestehend aus dem Inspektor und seinen Gehilfen. Die Aufgabe des Inspektorates bestand, wie heute noch, in der regelmässigen jährlichen Prüfung der Starkstromanlagen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern des SEV nach den Sicherheitsvorschriften. Die Tätigkeit des Inspektorates wurde von der «*Aufsichtskommission des Technischen Inspektorates*» geleitet und überwacht. Als Kommissionsmitglieder bestellte die Generalversammlung die Herren *Bitterli*, *Chavannes* und *Wagner*. Am 22. November 1897 stellte die Aufsichtskommission «Vorschriften über die Inspektionen» und am 17. Juni 1898 den «Abonnementstarif für regelmässige Inspektionen elektrischer Starkstromanlagen» auf. Dann wurden die Mitglieder des VSE aufgefordert, ihre Starkstromanlagen der Kontrolle des Technischen Inspektorates zu unterstellen. Nachdem die Ausschreibung der Stelle des Inspektors ergebnislos verlaufen war, wählte die Kommission auf dem Wege der Berufung Ingenieur *Hans Vaterlaus* zum Inspektor. Das

Inspektoratsbureau an der Weinbergstrasse 20 in Zürich wurde am 1. April 1898, also heute vor 50 Jahren, eröffnet. Bis zu diesem Tage hatten sich 23 Elektrizitätswerke und 2 Industrieunternehmungen (Einzelanlagen genannt) dem Inspektorat angeschlossen. Am Ende des Geschäftsjahres 1898/99 war die Zahl der Kontrollverträge auf 88 angestiegen. Die Summe der Jahresbeiträge der 52 Werke und 36 Einzelanlagen belief sich auf 20 211 Franken. Am 15. April 1898 erhielt Herr Vaterlaus den Kanzlisten *Michel* als kaufmännische Hilfe und Anfang Mai 1899 Ingenieur *Strehler* als Assistenten. Als zweiter Assistent trat am 1. Februar 1901 Herr *Clerc* in den Dienst des Inspektorates, und Herr *Nissen* übernahm am 23. November 1901 die Stelle des ausgetretenen Herrn Strehler.

Bald stellte sich das Bedürfnis ein, dem Inspektorate Mittel an die Hand zu geben, um die in den Starkstromanlagen verwendeten Materialien zu prüfen. Dem Vorschlag des Inspektors entsprechend beschloss die Aufsichtskommission am 20. Oktober 1900, Apparate zur Prüfung von Installationsmaterialien anzuschaffen. Die Einrichtungen waren vor allem ein Hilfsmittel des Inspektorates zur Bestimmung der Eigenschaften der Materialien, die in den seiner Kontrolle unterstellten Anlagen verwendet wurden. Daneben konnte diese *Prüfanlage* von jedermann benutzt werden, der Materialien untersuchen lassen wollte. Sie bildete bis zum Jahre 1902 einen Anhang des Inspektorates unter der Leitung des Inspektors. Für diese Prüfarbeiten wurde ein besonderer Assistent, Ingenieur *Filliol*, angestellt. Die enge Verbindung mit der Prüfanlage war für das Inspektorat von grossem Nutzen. Es ist jedoch klar, dass der Inspektor die Tätigkeit dieses rasch sich entfaltenden Zweiges weder dauernd leiten noch genügend überwachen konnte, wenn die eigentliche Inspektionstätigkeit nicht darunter leiden sollte. Aus diesen Gründen beschloss die Generalversammlung des SEV am 12. Oktober 1902 in St. Gallen einstimmig, eine besondere Prüfanstalt für elektrische Konstruktions-, Installations- und Verbrauchsmaterialien unter dem Namen «Materialprüfanstalt des SEV» einzurichten und zu betreiben und ihr die mit dem Inspektorate provisorisch verbundene Prüfanlage zuzuteilen. Ferner wurde der Beschluss gefasst, eine mit der Materialprüfanstalt zu verbindende Eichstätte für elektrische Messgeräte zu gründen. Die Aufsichtskommission des Technischen Inspektorates wurde aufgelöst, und sowohl die Leitung des Inspektorates, als auch jene der Materialprüfanstalt und der Eichstätte der «*Aufsichtskommission der Technischen Prüfanstalten (TP) des SEV*» übertragen. Für jede der drei Abteilungen der TP bezeichnete die Aufsichtskommission aus ihrem Schosse einen *Delegierten*, der ihre Tätigkeit zu überwachen hatte. Von 1902 bis 1911 war Herr *Wagner* und von da an bis 1919 Prof. *Landry* Delegierter des Starkstrominspektorates. Bei der Reorganisation des SEV vom 30. Juni 1919 trat die *Verwaltungskommission des SEV und VSE* an die Stelle der Aufsichtskommission der TP des SEV. Diese ernannte aus ihrem Kreise drei Delegierte für die Leitung der Abteilungen der TP. Von 1919 bis Ende 1941 war Herr *Zaruski* Delegierter für das Starkstrominspektorat. Durch die am 1. Januar 1942 in Kraft getretene Neuregelung der Organisation des SEV und des VSE ist die Leitung der TP des SEV in die Hand eines einzigen Delegierten gelegt worden. Dieses Amt wird seither von Herrn *Kleiner* verwaltet.

Auf Grund eines Kontrollvertrages mit dem Département militaire du Canton de Vaud wurde am 1. September 1903 ein Zweigbureau in Lausanne eröffnet. Wegen seiner günstigen Lage für die Durchführung der Kontrollen in der Westschweiz wurde dieses Bureau auch nach der Aufhebung jenes Vertrages (Ende 1905) bis auf den heutigen Tag weitergeführt.

Der *Bund* anerkannte von Anfang an die Anstrengungen des SEV für die öffentliche Sicherheit und die Betriebssicherheit der elektrischen Anlagen und im besonderen auch die den öffentlichen Interessen dienenden Leistungen des Technischen Inspektorates. Er unterstützte diese Bestrebungen durch jährliche Beiträge an das Inspektorat; diese betrugen im ersten Jahre pro rata 7500 Fr., in den folgenden Jahren je 10 000 Fr.

Durch das Zusammentreffen von Starkstrom- und Telephonleitungen wurden im Nachwinter zu Anfang 1898 bedeutende Störungen im Telephonnetz der Stadt Zürich verursacht, die u. a. auch den Brand der dortigen Telephonzentrale zur Folge hatten. Dieses Ereignis gab dann den Anstoss zum Erlass des Bundesgesetzes und damit zur Einführung der gesetzlichen Kontrolle über die elektrischen Anlagen. Im Verlaufe der Beratungen schlug die zuständige Subkommission der grossen Expertenkommission vor, die Kontrolle der Starkstromanlagen dem bestehenden Inspektorate des SEV zu übertragen. Das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement lehnte jedoch eine solche Regelung aus rechtlichen und praktischen Erwägungen grundsätzlich ab. Es sah statt dessen vor, ein Bundesinspektorat zu gründen und der Eisenbahnabteilung des Departementes zu unterstellen. Die Vertreter des SEV und des VSE in der Expertenkommission (vor allem die Herren Prof. *Wyssling*, Prof. *Palaz*, Dr. *Denzler*, Dr. *Blattner*, *Wagner*, *Chavannes* und *Eckinger*) setzten sich beharrlich und mit grossem Geschick für ihr Inspektorat ein. Diesen Männern ist es zu verdanken, dass der Departementsvorsteher schliesslich den Plan eines Bundesinspektorates aufgab und der Bundeskontrolle durch das Inspektorat des SEV zustimmte. Das Elektrizitätsgesetz ist am 1. Februar 1903 in Kraft getreten. Auf Grund des Beschlusses des Bundesrates vom 23. Januar 1903 über die Bezeichnung des Starkstrominspektorates und des Vertrages vom gleichen Tage zwischen dem eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement und dem SEV gingen am 1. Februar jenes Jahres die Aufgaben und Zuständigkeiten der amtlichen Kontrollstelle nach Art. 21, Ziff. 3, des Elektrizitätsgesetzes an das Starkstrominspektorat des SEV über.

In der Geschichte des Starkstrominspektorates ist das *fünfte Geschäftsjahr 1902/03* von grösster Bedeutung. In jener Zeit ist die Gestalt des Inspektorates so geprägt worden, wie sie grundsätzlich heute noch besteht: als Verbindung einer privaten mit einer amtlichen Kontrollstelle. Wohl haben im einzelnen die Aufgaben wegen der raschen und starken Ausdehnung der Starkstromanlagen im Laufe der Zeit an Umfang bedeutend zugenommen, und ist das Personal entsprechend vermehrt worden; auch die der Kontrolle zugrunde liegenden Verordnungen und Vorschriften wurden von Zeit zu Zeit geändert. In den wichtigen Grundzügen sind aber die Aufgaben und das Wesen des Inspektorates im Wandel der Jahre gleich geblieben. Der Umstand, dass das Starkstrominspektorat die Bundeskontrolle auszuüben hat, beeinflusste auch die Durchführung der Vereinskontrollen mit Bezug auf die Behebung der festgestellten Mängel günstig.

Durch den Vertrag zwischen dem eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement und dem SEV ist dem Bunde das Recht eingeräumt, zwei *Vertreter* in die Aufsichtsbehörde für das Starkstrominspektorat (d. h. in die Aufsichtskommission der TP und später in die Verwaltungskommission des SEV und VSE) abzuordnen. Von 1903 bis Ende 1911 war der Bund vertreten durch

A. Pauli, Inspektor der maschinentechnischen Abteilung des Eisenbahndepartementes, und

L. Vanoni, Abteilungschef und später Direktor der schweizerischen Telegraphenverwaltung.

In den Jahren 1912 bis Ende 1941 war *G. Sulzberger*, Kontrollingenieur der technischen Abteilung des Eisenbahndepartementes, Vertreter des Bundes.

Seit 1942 vertritt Dr. *H. Keller*, Chef der Abteilung Versuche und Forschung der Generaldirektion der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung, den Bund in der Verwaltungskommission des SEV und VSE.

Am 29. Dezember 1947 ersetzte der Bundesrat den Beschluss vom Jahre 1903 über die Bezeichnung des Starkstrominspektorates durch einen neuen Beschluss. Materiell haben sich indessen die Aufgaben des Inspektorates als Kontrollstelle des Bundes für Starkstromanlagen nicht geändert. Ausserdem ist auch der Vertrag zwischen dem eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement und dem SEV am 23. Dezember 1947 in einigen Punkten neu geregelt worden. Auf Grund dieser Neuordnung hat das Starkstrominspektorat vom 1. Januar 1948 an als Ausgleich für den bedeutend herabgesetzten Bundesbeitrag Gebühren im Plangenehmigungsverfahren zu erheben.

Es erübrigt sich, auf die Aufgaben des Starkstrominspektorates als eidgenössische Kontrollstelle und als Vereinsinspektorat näher einzutreten; sie gehen aus den Jahresberichten der TP, die Sie ja alle kennen, hervor. Ausserdem ist zum 50jährigen Jubiläum des SEV ein zusammenfassender Überblick im Bulletin des SEV erschienen [1]).

Heute sind dem Vereinsinspektorat 540 Werke und 827 Eigenanlagen (industrielle und gewerbliche Unternehmungen und kantonale Verwaltungen) angeschlossen. Als Gegenleistung für die Kontrolle zahlen die Werke und die Eigenanlagen je rund 206 000 Fr., zusammen also 412 000 Fr. Jahresentschädigung.

Ungefähr in gleichem Masse hat im Laufe der Jahre auch die Tätigkeit für den Bund zugenommen, d. h. die Behandlung der Planvorlagen, die Kontrolle der unserem Inspektorat unmittelbar unterstellten Starkstromanlagen und die Oberaufsicht über die von den Werken ausgeübte Hausinstallationskontrolle.

Demgemäss ist auch das Personal im Laufe der Zeit immer wieder vermehrt worden. Für das Starkstrominspektorat sind heute 24 Inspektoren und ein Verwaltungspersonal von 10 Personen tätig; eine weitere Vermehrung des Personals wird in nächster Zeit kaum zu umgehen sein.

Die Bilanzsumme der Rechnung für das Jahr 1947 hat zum erstenmal den Betrag von einer halben Million Franken überschritten.

Die unmittelbare verantwortliche *Leitung* des Starkstrominspektorates lag von der Gründung, d. h. vom 1. April 1898 an bis Ende April 1909 in der Hand von Herrn *Vaterlaus*.

Vom 1. Mai 1909 an bis Mitte Juli 1941, also während mehr als 32 Jahren, führte Oberingenieur *Nissen* das Starkstrominspektorat.

Als Nachfolger von Herrn Nissen wirkte die nächsten 2½ Jahre Oberingenieur *Blank* bis Ende 1943.

Am 1. Januar 1944 hat der Sprechende die Leitung des Starkstrominspektorates übernommen.

Präsident Winiger als Vertreter des SEV, des Vaters des StI, dankte nicht nur im Namen der Eingeladenen für die Gelegenheit, die das StI gab, dieses wichtige Datum zu feiern, sondern würdigte auch die Tätigkeit und Verdienste der früheren und jetzigen Starkstrominspektoren und ihrer Hilfskräfte und überbrachte den Wunsch des SEV und der Verwaltungskommission auf ein weiteres Gedeihen des Starkstrominspektorates. Dieses ist ja heute auch als eidgenössische Amtsstelle berufen, die Entwicklung der Elektrizitätsindustrie und der Elektrizitätswirtschaft weitgehend zu beeinflussen und zwar so, dass nicht nur die behördlichen Massnahmen zum Schutze der Sicherheit und Wohlfahrt der Bevölkerung gewahrt bleiben, sondern dass auch der Fortschritt der Technik, die sich in den vergangenen Jahren so gewaltig geändert hat, weiter blüht.

Nach dem Mittagessen im Zunfthaus zu «Zimmerleuten» fuhr die ganze Gesellschaft in zwei Autocars nicht ganz der Nähe nach, sondern über die Forch und Uster durch die frühlingsfrische Landschaft des Zürcher Oberlandes Rapperswil zu. Der an diesem Tage etwas griesgrämig gestimmte Wettergott hatte ein Einsehen und liess es wenigstens nicht regnen, ja gegen Abend blickte noch die Sonne durch und liess am oberen Zürichsee wunderbare und selten gesehene Bilder unserer schönen Voralpenlandschaft erstehen. In Rapperswil fand man sich wieder im Saale des Hotels Schwanen zusammen, um weiterhin der Geselligkeit und dem Austausch von Erinnerung und Erfahrung zu leben. Dr. Pfister hatte sich die Mühe genommen, einmal als Geschichts- statt als Rechtsgelehrter zu wirken, und die Namen aller früheren und gegenwärtigen Angestellten des StI zusammenzustellen; diese Liste, gewürzt mit allerhand Anmerkungen, brachte er zum besten. Sie sei hier ebenfalls angeführt.

[1]) siehe Bull. SEV Bd. 30(1939), Nr. 18, S. 508...510.

Die Angestellten des Starkstrominspektorates (StI) vom 1. April 1898 bis 31. März 1948

Hans Vaterlaus (1. April 1898—30. April 1909). Bis zum Eintritt Ingenieur der elektrischen Abteilung des Hauses Ducommun in Mühlhausen; früher Ingenieur der Schweiz. Lokomotivfabrik in Winterthur. Auf das Inkrafttreten des Vertrages mit dem eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement (EPED) am 1. Februar 1903 zum Oberingenieur des StI ernannt.

H. Michel, Kanzlist (15. April 1898—November 1899).

J. E. Strehler, Assistent des Inspektors (Mai 1899—Ende Oktober 1901). Früher Ingenieur der Kraftübertragungswerke Rheinfelden.

Maschinenschreiberin (November 1899—Ende 1900). Name unbekannt.

*) *Eduard Clerc* (1. Februar 1901—31. Oktober 1936). Früher Verwalter des Elektrizitätswerkes Romanshorn. Inspektor in Lausanne, als Nachfolger von Herrn Gaillard.

A. von Arx, Kanzlist, dann Bureauchef, zuletzt Buchhalter und Kassier (erwähnt 1901—1911/12). Als Buchhalter und Kassier folgten *R. Kunz* (Februar 1912—Juni 1927) und seither *P. A. Rüegg*.

*) **Paul Nissen** (23. November 1901—15. Juli 1941). Früher Ingenieur des Baubureau der neuen Elektrizitätswerke der Stadt Bern. Nachfolger von J. E. Strehler. 1906 zum Adjunkt des Oberingenieurs und am 1. Mai 1909 zum Oberingenieur des StI ernannt.

A. Filliol, 1. Oktober 1902 Assistent des Technischen Inspektorates für die Prüfstation; vom 1. Januar 1903—Ende November 1907 Oberingenieur der MP des SEV.

Ad. Köpke, Hilfsinspektor (Januar 1903—1904).

Em. Fornerod, Hilfsinspektor (Juli 1903—1905/06).

E. Gaillard, erster Inspektor in Lausanne (1. September 1903—1904/05).

F. Wildi, Hilfsinspektor (Anfang Februar 1904—1909/10).

W. Brüderlin, Inspektor (1. Februar 1905—31. März 1937). Auf 1. Juli 1909 zum Adjunkt des Oberingenieurs gewählt. † 10. Oktober 1941.

E. Meyer, Hilfsinspektor (1904—1906/07).

O. Steiner, Hilfsinspektor (1904—15. Februar 1907).

*) *Matthäus Meuli*, Inspektor (1. März 1905—31. Juli 1934).

O. Walder, Techn. Sekretär (1905/06—1908/09).

Joh. Knöpfel, Inspektor (1906/07—1908/09).

*) *Arnold Huber*, Inspektor (1. Juli 1907—31. Juli 1944).

Bernh. Kuhn, Inspektor (7. Dezember 1908—17. Juni 1916).

C. Gosslar, Techn. Sekretär (1908/09—1919/20).

Frl. *C. Blach*, Kanzlistin (1908/09—1909/10).

Frl. *P. Leuthold*, Kanzlistin (1908/09—1910/11).

Archinard Louis, Inspektor (1. Oktober 1909—31. März 1912).

W. E. Gschwind, Inspektor (15. November 1909—31. Oktober 1916).

K. Semler, Inspektor (1909/10—1911/12).

Frl. *A. Scheller*, Kanzlistin (1909/10—1910/11).

Frl. *Emma Zambra*, Kanzlistin (1. Oktober 1910—27. Oktober 1913; 20. Oktober 1915—31. März 1916; 20. Juli 1916—14. Oktober 1916).

Frl. *Louise Bähler*, Kanzlistin (4. November 1910—31. Dezember 1915; 1. April 1916—20. Juli 1916).

Giovanni Croce, Inspektor (15. August 1911—30. Juni 1913).

Walter Gyr, Inspektor (1. Januar 1912—24. März 1917).

Gustave Ferrière, Inspektor (11. April 1912—24. März 1917).

Alfred Wohlgemuth, Stellvertreter des Kanzleichefs; seit 3. April 1912.

Josef Rieser, Inspektor (1. April 1913—30. Juni 1918).

Elvezio Bruni, Inspektor (14. Juli 1913—25. Mai 1918).

Werner Steinegger, Inspektor (27. Juli 1913—7. Dezember 1918).

Joh. Alb. Meier, Hilfsinspektor (28. Juli 1913—31. Dezember 1933).

Frl. *Alice Wey*, Kanzlistin (31. Oktober 1913—31. Juli 1917).

Frl. *Anny Elechnowitz*, Kanzlistin (11. Juli 1914—22. August 1914).

Frl. *Anna Hardmeier*, Kanzlistin (10. Februar 1915—30. September 1915).

Frl. *Helene Chollet*, Kanzlistin (25. Oktober 1915—30. Juni 1917).

Robert Spillmann, Inspektor (22. März 1916—31. März 1923).

Frl. *Rösli Kunz*, Kanzlistin (16. Oktober 1916—31. Juli 1917).

Jean Wyprächtiger, Inspektor seit 1. Dezember 1916.

Abel Jobin, Inspektor (21. März 1917—19. März 1919).

Alfred Schhlegel, Technischer Assistent; seit 8. Juni 1917.

Jakob Leonhardt, Inspektor (1. August 1917—21. August 1927).

Alfred Pauli, Inspektor, seit 1. Dezember 1917.

Frl. *Alma Spörri*, Kanzlistin (2. Juli 1917—28. Februar 1918).

Frl. *Berta Steiger* (Frau Blach), Kanzlistin (5. Juli 1917—31. April 1923; 11. Dezember 1924—28. August 1928).

Frl. *Anny Ineichen*, Kanzlistin (30. Juli 1917—2. November 1917).

Frl. *Alice Bruhin*, Kanzlistin (1. August 1917—31. Juli 1918).

*) im Ruhestand.

Frl. *Grete Witschi*, Kanzlistin (3. Dezember 1917—28. Februar 1919).
Oskar Berry, Inspektor (1. Juli 1918—30. September 1923).
Frl. *Josephine Berchier*, Kanzlistin (4. Februar 1918—23. Dezember 1918).
Frl. *Marie Mock*, Kanzlistin (29. Mai 1918—31. Juli 1918).
Frl. *Marie Raimann*, Kanzlistin (29. Juli 1918—30. September 1920).
Frl. *Ida Meier*, Kanzlistin (1. November 1918—16. November 1918).
Oskar Weber, Inspektor (1. Februar 1919—29. Februar 1928).
*) *Werther Vuilleumier*, Inspektor (2. Juni 1919—31. Juli 1940).
Oskar Rutishauser, Techn. Sekretär, darnach Inspektor; seit 15. Dezember 1919.
Frl. *Paula Wintergerst*, Kanzlistin (13. Januar 1919—31. August 1919).
Frl. *Julie Ehrenberg*, Kanzlistin 3. Februar 1919—31. März 1919).
Frl. *Lina Küenzi*, Kanzlistin (1. April 1919—31. Oktober 1919).
Frl. *Margrit Grognuz*, Kanzlistin (2. April 1919—11. August 1919).
Frl. *Emma Maurer*, Kanzlistin (1. September 1919—31. Dezember 1921).
Frl. *Lucie Cuchat*, Kanzlistin (3. November 1919—31. März 1920).
Frl. *Edmée Ducommun*, Kanzlistin (5. März 1920—31. August 1921).
Frl. *Wilhelmina Geiger*, Kanzlistin (18. Oktober 1920—30. Juni 1923).
Frl. *Violette Renaud*, Kanzlistin (1. September 1921—14. Juni 1922).
Frl. *Louise Zimmermann*, Kanzlistin (16. Januar 1922—30. November 1924).
Frl. *Berta Perrin*, Kanzlistin (15. Juni 1922—31. Mai 1929).
Fritz Sibler, Inspektor, seit 1. April 1923. Auf 1. Februar 1944 zum Stellvertreter des Oberingenieurs gewählt.
Domenico Brentani, Inspektor, seit 15. Oktober 1923.
Frl. *Maria Sollberger*, Kanzlistin (19. April 1923—22. August 1923).
Frl. *Hulda Schartmann*, Kanzlistin (23. April 1923—28. Februar 1925).
Frl. *Claire Lemke*, Kanzlistin (18. Juni 1923—31. Dezember 1923).
Frl. *Martha Knuchel*, Kanzlistin (23. August 1923—31. März 1924).
Frl. *H. Haupt*, Kanzlistin (1923).
Frl. *Leni Eichenberger* (Frau Unold), Kanzlistin (25. Februar 1924—30. April 1925; 1. Januar 1929—27. Mai 1932).
Frl. *Luise Baserga* (Frau Ritter), Kanzlistin, seit 1. März 1925.
Frl. *Louise Hug*, Kanzlistin (1. Mai 1925—30. April 1927).
Frau *Margrit Kirkcaldy*, Kanzlistin (1. Mai 1926—31. Dezember 1936).
Robert Bannwart, Inspektor, seit 1. März 1928.
Walter Hofer, Techn. Sekretär, darnach Inspektor; seit 1. Mai 1928.
Dr. *Karl Pfister*, Sekretär, seit 15. April 1929. Von 1938 an 2. Stellvertreter des Oberingenieurs.
Willi Übeli Inspektor, seit 1. Juni 1929.
Frl. *Alice Dudli* (Frau Martin), Kanzlistin, vom 1. März 1929—31. März 1935 und seit 1. Februar 1937.
Frl. *Lucie Jaillet*, Kanzlistin (3. Juni 1929—31. März 1930).
Frl. *Hulda Christ*, Kanzlistin (24. März 1930—30. April 1932).
Frl. *Margaret Schweizer*, Kanzlistin (25. Januar 1932—31. Oktober 1946).
Frl. *Betty Montandon*, Kanzlistin (2. Mai 1932—31. Oktober 1937).
Max Felix Denzler, Inspektor, seit 3. Januar 1933. Früher Teilhaber des Ingenieurbureau Denzler & Gysi, darnach in USA bei verschiedenen Elektrizitätsunternehmungen. 1938 zum Stellvertreter des Oberingenieurs und auf 1. Januar 1944 zum Oberingenieur des StI gewählt.
Josef Bünter, Hilfsinspektor (eingetreten am 1. November 1933; † 19. Oktober 1942).
Robert Huber, Hilfsinspektor, seit 1. Januar 1935.
Jean Ganguillet, Inspektor in Lausanne, seit 1. Juli 1935.
Frl. *Anna Dudli* (Frau Höppeler), Kanzlistin, seit 1. April 1935.
Alfred Zaruski, Inspektor (6. April 1936—31. Mai 1947).
Frl. *Denise Pincez*, Kanzlistin, seit 1. Dezember 1936.
Frl. *Rösli Neuenschwander*, Kanzlistin (eingetreten am 15. November 1937; † 15. Oktober 1939).
René Bechler, Inspektor (9. Mai 1938—29. März 1947).
Charles Moret, Inspektor (1. September 1940—12. Mai 1945).
Wilh. Johner, Inspektor, seit 18. November 1940.
Frl. *Elisabeth Vicquerat* (Frau Baumann), Kanzlistin (15. April 1940—31. Dezember 1942).
Eugen Blank, Oberingenieur des StI (15. Juli 1941—31. Dezember 1943). Früher Direktor des Elektrizitätswerkes Lodz (Polen).
Gottlieb Hilti, Zeichner, seit 3. Dezember 1942.
Eduard Riesen, Inspektor, seit 4. April 1943.
Frl. *Georgette Theulaz* (Frau Berchten), Kanzlistin (4. Januar 1943—31. August 1946).
Paul Burkhard, Inspektor (1. Januar 1944—31. Juli 1945).
Charles-Antoine Ammann, Inspektor in Lausanne, seit 5. Juni 1944.
Ernst Frey, Inspektor, seit 3. Januar 1945.
Friedrich Walter, Inspektor, seit 1. März 1945.
Charles Liechti, Inspektor (1. Oktober 1945—31. Oktober 1946).
Hans Durrer, Hilfsinspektor (1. Mai 1945—30. April 1947).
Frl. *Trudi Walter*, Kanzlistin, seit 15. Oktober 1946.
Frl. *Yvette Mermoud*, Kanzlistin (1. November 1946—30. Juni 1947).
Marcel Cornuz, Inspektor, seit 3. Januar 1947.
Charles Mühlematter, Inspektor (3. Januar 1947— 31. Dezember 1947).
Max Kagerbauer, Hilfsinspektor, seit 2. Juni 1947.
Alois Llopart, Hilfsinspektor, seit 2. Juni 1947.
Walter Rothenfluh, Inspektor, seit 1. Juli 1947.
Frl. *Verena Wettstein*, Kanzlistin (1. Juli 1947—8. Mai 1948).
Karl Lips, Inspektor, seit 1. September 1947.
Jos. Husi, Inspektor, seit 1. September 1947.
Rita Henri, Kanzlistin, seit 1. Oktober 1947.
Willi Hug, Inspektor, seit 1. Januar 1948.
Paul Rodemeyer, Inspektor, seit 1. März 1948.

In Wort und Bild liess manche fröhliche Produktion erkennen, dass unsere Starkstrominspektoren und ihre weiblichen und männlichen Assistenten alles andere als trockene Paragraphenreiter sind, im Gegenteil, unter sich und mit der übrigen Menschheit oft recht nette, manchmal auch mit etwas Sarkasmus gewürzte Beziehungen pflegen. Sogar gymnastisch-rhythmische Tätigkeit war festzustellen, und die Kühneren (nicht etwa nur die Jüngeren), wagten auch manches fröhliche Tänzchen, begleitet mit «hausgemachter» Musik. Auch die höhere Kunst, die im StI durch den Tenorsolisten Wohlgemuth so schön vertreten ist, kam zu ihrem Recht mit klassisch schönen Liedern von Schubert, Schumann und anderen.

Nachdem man sich noch einmal mit Speise und Trank gestärkt hatte, bestieg man gegen 8 Uhr wieder die Autocars und fuhr zum Teil am linken, zum Teil am rechten Ufer des Sees wieder der Stadt Zürich zu. Noch im Auto ertönte manch schönes und fröhliches Schweizer- und Soldatenlied, und als man sich schliesslich in Zürich trennte, hatte jeder der Beteiligten des Gefühl, mit einem netten Nachmittag ein goldenes Jubiläum gefeiert zu haben, das in seinen Auswirkungen eine weit tiefere Bedeutung für unseren Verein und unsere Elektrizitätswirtschaft hatte, als man sich bewusst gewesen war. Möge das Starkstrominspektorat jetzt und in Zukunft weiter blühen und gedeihen zum wohlverstandenen Wohle aller, denen der Fortschritt der Elektrotechnik in unserer Schweiz und das Wohl der gesamten Bevölkerung am Herzen liegt. Ad multos annos!

A. Kleiner.

Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, édité par l'Association Suisse des Electriciens comme organe commun de l'Association Suisse des Electriciens et de l'Union des Centrales Suisses d'électricité. — Rédaction: Secrétariat de l'Association Suisse des Electriciens, 301, Seefeldstrasse, Zurich 8, téléphone (051) 34 12 12, compte de chèques postaux VIII 6133, adresse télégraphique Elektroverein Zurich. — La reproduction du texte ou des figures n'est autorisée que d'entente avec la Rédaction et avec l'indication de la source. — Le Bulletin de l'ASE paraît tous les 2 semaines en allemand et en français; en outre, un «annuaire» paraît au début de chaque année. — Les communications concernant le texte sont à adresser à la Rédaction, celles concernant les annonces à l'Administration. — Administration: case postale Hauptpost, Zurich 1, téléphone (051) 23 77 44, compte de chèques postaux VIII 8481. — Abonnement: Tous les membres reçoivent gratuitement un exemplaire du Bulletin de l'ASE (renseignements auprès du Secrétariat de l'ASE). Prix de l'abonnement pour non-membres en Suisse fr. 36.— par an, fr. 22.— pour six mois, à l'étranger fr. 48.— par an, fr. 28.— pour six mois. Adresser les commandes d'abonnements à l'Administration. Prix de numéros isolés en Suisse fr. 3.—, à l'étranger fr. 3.50.